

## Bücher-Besprechungen.

---

**Aurich, H.** **Die Industrie am Finowkanal.** Bilder aus dem Industrieleben am Finowkanal. Mit Abbildungen. 2 Bde. — Bd. 1. 136 S. 1906. Bd. 2. 117 S. 1907. Eberswalde, Selbstverlag.

---

An den Ufern des Finowkanals hat sich im Laufe der Zeiten eine bedeutende Industrie entwickelt, und wer von der Höhe des Kaiser Wilhelm-Turms in Eberswalde auf die von buschigem Grün umzogenen Ufer des Kanals hinunterblickt, wird erstaunt sein, welche Menge von Fabrikschornsteinen über die Wipfel der Bäume emporragen. Die Anfänge dieser Industrie reichen, wie der Verfasser des vorliegenden Werkes im 1. Bande ausführlich, bis in die Zeiten des ersten Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern zurück, unter dessen Regierung der Eisenhammer bei Schöpfurth angelegt wurde, und unter seinen Nachfolgern wurden dann andere Hüttenwerke im westl. Teil des Finowtals errichtet. Nachdem die Finow unter Joachim Friedrich zu einem schiffbaren Kanal ausgebaut worden war, mehrten sich die industriellen Anlagen an beiden Ufern, bis der 30jährige Krieg der Entwicklung eine Zeit lang Stillstand gebot. Aber schon der Grosse Kurfürst und in noch höherem Masse Friedrich der Grosse sorgten durch Heranziehung französischer und holländischer Kolonisten und durch Gründung neuer Werke für das Aufblühen der Industrie, und auf diesen Grundlagen hat sich dann im Laufe des 19. Jahrhunderts eine gewerbliche Tätigkeit längs der Finow entwickelt, die ihr den Namen des „märkischen Wuppertales“ eingetragen hat. Mit dieser vielseitigen Industrie macht Aurich den Leser seines Werkes durch anschauliche und populär gehaltene Schilderungen bekannt. Er führt ihn durch Holzpappen- und Holzzementfabriken, durch Radiatoren- und Dampfsäge-

werke, durch Drahtseilereien, Messingwerke und Eisen-  
giessereien, durch den Kupferhammer, durch die Papier-  
und Linoleumfabrik in Wolfswinkel und weiss an allen  
Stellen anregend zu plaudern und das Wissenswerte in  
geeigneter Weise hervorzuhoben. Durch Heranziehung treff-  
licher Beispiele aus Natur und Leben versteht es Aurich,  
schwer verständliche Vorgänge im Fabrikbetriebe zu erklären  
und den Leser zu fesseln, so dass er, von Wissensdurst ge-  
trieben, selbst eine Wanderung durch die Industriestätten am  
Finowkanal und in seiner Umgebung unternimmt. Im 2.  
Bande setzt der Verfasser seine Schilderungen in gleich  
glücklicher Weise fort. Er unterrichtet seine Leser zunächst  
über die Bodengestaltung des Finowtals und ihre Bedeutung  
für die wirtschaftliche Entwicklung der anliegenden Ufer-  
streifen und über die Wichtigkeit des Finowkanals für die  
Eberswalder Industrie und für Gewerbe und Handel. Dann  
folgen Beschreibungen der Steingruben, Tonlager und Ziegel-  
werke am Finowkanal, der Ofen- und Chamottefabriken in  
Eberswalde und Freienwalde, der Eisenspalterei in Wolfs-  
winkel, der Eberswalder Kalkwerke und des städtischen  
Elektrizitätswerkes, alles in der gemütlichen, anschaulichen  
Art und Weise, die auch die Schilderungen des 1. Bandes  
charakterisiert. Beide Bände sind mit guten Abbildungen  
ausgestattet und eignen sich vorzüglich zu einem Führer  
durch die Industriestätten am Finowkanal und zu einem  
Lehrbuch für die reifere Jugend.

Dr. G. Albrecht.

**Passow, Siegfried.** Ein märkischer Rittersitz. Aus  
der Orts- und Familien-Chronik eines Dorfes. Teil 1:  
Orts- und Familien-Geschichte von Hohenfinow-Tornow.  
Mit 1 Karte. 294 S. — Teil 2: Urkunden und Doku-  
mente zur Orts- und Familien-Geschichte von Hohen-  
finow-Tornow. Mit 3 Abbildungen und 1 Karte. 374 S.  
2 Bde. Eberswalde, R. Schmidt, 1907.

Die Geschichte einer kleineren Ortschaft zu verfassen,  
wird stets eine mühsame und zeitraubende Arbeit sein, denn  
das Material, mag es noch so reichlich vorhanden sein, ist  
fast immer weit und breit zerstreut, was mit dem Besitz-

wechsel zusammenhängt, und selten steht dem Chronisten ein geordnetes und wohlgefülltes Orts- oder Gutsarchiv zur Verfügung. Unter solchen Umständen muss der Verfasser zunächst sammeln und immer wieder sammeln, das gesammelte Material sichten und dann Ereignis an Ereignis, Besitzverhältnisse an Besitzverhältnisse reihen, um ein abgerundetes Bild der Vergangenheit der Ortschaft zu schaffen. Dem Verfasser des vorliegenden Werkes „Ein märkischer Rittersitz“ standen nun zwar reichhaltige Materialien im Gutsarchiv und im Geh. Staatsarchiv zur Verfügung, aber auch er ist auf Zeitabschnitte gestossen, wo die Quellen weniger ausgiebig flossen oder ganz versagten und wo das Fehlen durch Schlüsse aus den vorhergehenden und nachfolgenden Ereignissen und Verhältnissen ergänzt werden musste. Passow hat es jedoch verstanden, sich mit emsigem Fleiss in die Besitzverhältnisse des Rittergutes und des Dorfes zu vertiefen und durch scharfe Beobachtungsgabe die vorhandenen Lücken auszufüllen und so ein abgerundetes und anschauliches Bild der Entwicklung der geschilderten Ortschaften zu geben.

Die Geschichte der älteren Zeit freilich, die die Gründung der Burg Hohenfinow und ihre Stellung als Grenzfeste behandelt, ist vielfach dunkel und fragmentarisch, doch dies liegt an dem Mangel von Quellen über diesen Zeitabschnitt, aber die folgende Epoche, als die Sparren die Burg in Besitz hatten, tritt uns in voller Klarheit entgegen und lässt erkennen, wie sich damals die Lehnverhältnisse abwickelten, was die Familie Sparr für ihren Besitz tat und wie Ritterbürtige und Bauern in jenen Zeiten hausten und lebten. Auch über die nächsten Besitzer von Hohenfinow und Tornow, den Oberkämmerer Joachim Friedrichs, den Grafen Hieronymus von Schlick und seinen Neffen Matthias von Thurn, gibt Passow unter Benutzung des urkundlichen Materials ausführliche Nachricht und behandelt nebenbei den Bau des Finowkanals, dessen Leitung Schlick übertragen worden war, die Zwistigkeiten des ehemaligen Oberkämmerers mit dem Kurfürsten Johann Sigismund, die Schicksale des Grafen Matthias von Thurn, des bekannten Führers der böhmischen Protestanten, und die bäuerlichen Verhältnisse in Hohenfinow. Neben der Ortsgeschichte zieht ein gut Teil Landesgeschichte an den Augen des

Lesers vorüber, wodurch das Werk eine allgemeinere Bedeutung erhält, als es vielleicht als Chronik beanspruchen könnte. Aus dem Schlick-Thurnschen Besitz gingen die beiden Güter 1614 in die Hände der Pfuels über, und unter ihrer Herrschaft brachen die Drangsale des 30jährigen Krieges über den Barnim und über die Finowlandschaft herein. Mit grossem Geschick hat Passow an der Hand der Urkunden diese Zeit des Jammers und der Not, die Durchzüge und Plünderungen der Kaiserlichen und der Schweden und das Elend der Landbevölkerung geschildert und dann das allmähliche Aufleben der bedrückten Ortschaften, die Fürsorge der Pfuels für ihren Besitz und die Zeit des Aufbaus und der Neubesiedlung unter den nachfolgenden Besitzern dargestellt. Namentlich der letzte Abschnitt ist von besonderer Bedeutung für die Geschichte der Landeskultur zur Zeit des Grossen Kurfürsten und gewährt tiefe Einblicke, wie sie nur die innere Geschichte eines Dorfes oder eines Rittergutes geben kann.

In jener Zeit hatten sich, vermutlich auf die Veranlassung des Generals von Börstel, des damaligen Besitzers von Hohenfinow und Tornow, eine Anzahl französischer Réfugiés in der dortigen Gegend niedergelassen, und diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, dass ein Angehöriger der französischen Kolonie in Berlin, der Baron v. Vernezobre de Laurieux, im April 1721 die Güter Hohenfinow und Tornow käuflich an sich brachte und bald um beträchtliche Liegenschaften vermehrte. Die Zeit dieses „Dynasten“ und seiner Nachkommen führt uns Passow in behaglicher Breite und mit vielen Nebenumständen, die für die friderizianische Epoche charakteristisch sind, vor, wobei er auch der Bemühungen der Gutsverwaltung, den Kartoffel- und den Krappbau in die Finower Gegend einzuführen, gedenkt, die industriellen Versuche der Vernezobres schildert und ihre Teilnahme an den Arbeiten beim Finowkanal und bei der Eindeichung der Oder berücksichtigt. Besondere Abschnitte sind am Schlusse des 1. Teils der Entwicklung von Kirche, Pfarre und Schule und den bauerlichen Verhältnissen gewidmet, und diese Abschnitte enthalten so reiches kulturgeschichtliches Material, dass ihr Inhalt allein dem Werke einen hohen Wert verleiht. Das Schlusskapitel gibt eine Übersicht über die Geschichte des Ortes im 19. Jahr-

hundert in kurzen Zügen. Die Darstellungen des 1. Teils werden in schätzenswerter Weise durch die Urkundensammlung des 2. Bandes ergänzt, die Lehnbriefe, Verträge und Konsense, Erbreger, Inventare und Auszüge aus den Pfarrakten, urkundliche Beiträge aus dem Leben der Guts-herren und ihrer Untertanen und allerhand Verordnungen und Verfügungen enthält. Zwei ausführliche Karten der Feldmark sind dem Werke beigegeben, das als vorbildlich für die Abfassung einer Ortsgeschichte gelten kann und geeignet sein dürfte, das Interesse für die Geschichte der Heimat zu wecken und zu fördern.

Dr. G. Albrecht.

**Experimentelle entomologische Studien vom physikalisch-chemischen Standpunkte aus.** Von **P. Bachmetjew**, Professor der Physik an der Universität zu Sophia. 2. Band. Der Einfluss der äusseren Faktoren auf Insekten. Mit 25 Tafeln. Selbstverlag des Verfassers. Sophia, Staatsdruckerei, 1907. gr. 8°. XVI + 944 + C VIII S. Preis 25 Frcs. = 20 Mark.

Im XIX. Bande des „Helios“ (1902) S. 85–87 besprachen wir den ersten Band dieses Werkes, der nur 170 Seiten stark war. Dieser war gewissermaassen nur die Kralle, aber er liess doch schon den Löwen ahnen. Nun liegt ein stattlicher Band von 1068 Seiten vor, und der unermüdliche Verfasser stellt noch einen dritten in Aussicht, der freilich für den Kenner der Sache ganz notwendig noch erscheinen muss. Denn worum handelt es sich bei diesem monumentalen Werke? Um nichts weniger als um ein grosszügig angelegtes Handbuch der gesamten Experimental-Entomologie, welches die ausserordentlich reichhaltige Literatur über dieses hochinteressante und für die Biologie und Entwicklungslehre so bedeutsame Gebiet in konzentrierter Form bringt. Umfasst doch der vorliegende zweite Band allein die Referate über rund 1000 Abhandlungen. Die besondere Berücksichtigung der russischen Literatur hierbei wird von den des Russischen unkundigen Benutzern dieses Werkes — und ihrer dürften die meisten sein — mit besonderem Dank hingenommen

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1908-1910

Band/Volume: [24-25](#)

Autor(en)/Author(s): Albrecht Gustav

Artikel/Article: [Bücher-Besprechungen. 184-188](#)